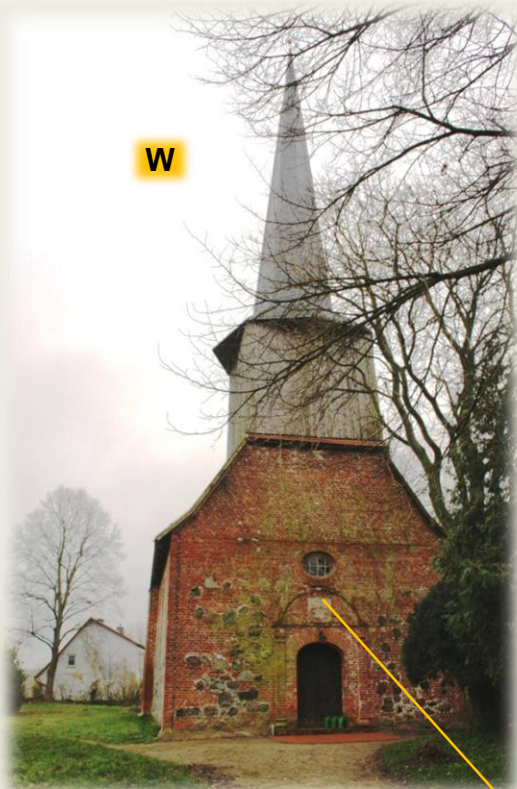


17209 Leizen (MSE)

[~ 55 km sw 17033 Neubrandenburg; UTM: 33U 331 5916]

Leizen liegt direkt an der Ausfahrt Röbel/Müritz der A 19. Der ehemals slawische Rundling taucht erstmals 1298 in der örtlichen Kirchenchronik auf. Im frühen Mittelalter bestand bereits eine Turmhügelburg, später wurde in deren Nähe ein Schloss gebaut. Vom 14. Jh. an bis in das 18. Jh. hinein war Leizen zusammen mit anderen Dörfern der Umgebung im Besitz der Familie von Knuth und kam 1750 mit umliegenden Ländereien an den Amtsrat Ernst Friedrich von Gundlach. Der Ort war bis in die jüngste Gegenwart rein landwirtschaftlich geprägt. 1996 wurde hier der verkehrsgünstig gelegene Industrie- und Gewerbepark Süd-Mecklenburg eröffnet.



Die rechteckige, flach gedeckte Kirche wurde nach der Mitte des 13. Jh. in Feldstein gemauert. Sie steht inmitten eines, von einer Feldsteinmauer umgebenen, Kirchhofes. Die Wände sind durch drei schmale Rundbogenfenster im Osten und Süden und ein rundbogiges Südportal gegliedert. Die westliche Wand ist größtenteils aus Backsteinen gemauert. In den Chorgiebel ist ein kleines Kreuz eingelassen. Das Gebäude wurde in der 2. Hälfte des 18. Jh. umfassend saniert.

Der spätgotische Schnitzaltar ist eine Arbeit vom Anfang des 16. Jh. Im Mittelteil ist eine Darstellung der Krönung Marias dargestellt. Im Altarblock befindet sich ein Sakramentschrank, der zur Aufbewahrung der Abendmahlsgerätschaften genutzt wurde, es sind noch Reste der Originalfassung erkennbar.

Eine Grabplatte der Familie von Knuth von 1370 mit dem Wappen der Familie war ursprünglich in den Fußboden eingelassen. Um sie vor weiterer Abnutzung zu schützen, wurde sie 1994 neben dem Altar aufgestellt.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Bütow, Sietow-Dorf, Zenkow.



Die v. Gundlach waren ursprünglich süddeutsche Glasmacher!